

EBENSEE, WO WILLST DU HIN?

11 Schritte zu einem
baukulturellen Konzept





BAUKULTURELLE LEITLINIEN EBENSEE

Vorwort

Sabine
Promberger
Bürgermeisterin

Baukulturelle Richtlinien – Ein neuer Weg oder bleibt es beim Versuch?

Welche Anforderungen stellen wir eigentlich an das Bauen:

Steht an erster Stelle der Erhalt der historischen Substanz, gelingt es uns Leerstand nachhaltig zu mobilisieren? Steht hochwertiges, modernes Bauen dazu im Widerspruch, wie fügt sich alles ins bereits bestehende Ortsbild und wie schaffen wir darüber hinaus den sorgsamsten Umgang mit unserem Grund und Boden? Wie kann die Gemeinde bei der Beantwortung dieser Fragen unterstützen und bleibt Bauen und Wohnen dann noch leistbar?

Viele Fragen, mit denen wir uns als Gemeinde auseinandersetzen müssen! Gerade für mich als Bürgermeisterin, aber auch für die Mitarbeiter:innen der Bauabteilung sollen diese Leitlinien eine Basis für die Entwicklung von Bauvorhaben sein.

In mehreren Schritten haben sich interessierte Bürger:innen und der Ebenseer Gemeinderat mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Herausgekommen sind elf Punkte umfassende „Baukulturelle Leitlinien“, die die Basis für die Umsetzung zukünftiger Bauvorhaben sein werden.

Auf diesem Weg möchte ich mich herzlich bei den Verantwortlichen des Vereins Landluft und dem Team Ebensee, die uns bei diesem Prozess begleitet haben, der Ebenseer Bevölkerung für ihre Inputs und den Mitgliedern des Gemeinderates, die sich an der Entwicklung dieser Leitlinien beteiligt haben, ganz herzlich bedanken.



EINLEITUNG

PROJEKTABLAUF

LEITLINIEN

STATEMENTS

IMPRESSUM

- 1** Ebensee engagiert sich für moderne, qualitativ hochwertige und nachhaltige Wohnformen. 12
- 2** Ebensee geht sorgsam und klug mit der Gestaltung des öffentlichen Raums um und plant vorausschauend. 14
- 3** Ebensee sucht und besucht Vorzeigebispiele und schafft Situationen, um das Lernen voneinander zu aktivieren. 15
- 4** Ebensee betreibt aktives Leerstandsmanagement. 16
- 5** Ebensee informiert über Bauvorschriften und setzt diese inkl. Kontrolle und wenn nötig Sanktionen um. Ebensee bietet frühzeitige Beratungsmöglichkeiten für Bauwerber:innen an. 18
- 6** Ebensee entwickelt ein Kommunikationskonzept zu den Themen Bauen, Baukultur und Gemeindeentwicklung. 19
- 7** Ebensee geht mit gutem Beispiel voran und legt Wert auf hohe Gestaltungsqualität. 20
- 8** Ebensee fördert und bewirbt das Radfahren und alternative Mobilitätsformen zum PKW. 22
- 9** Ebensee schützt erhaltenswerte Gebäude und unterstützt Eigentümer:innen in der Erhaltung. 24
- 10** Ebensee bekennt sich zur aktiven Bodenpolitik. 26
- 11** Ebensee betreibt die baukulturellen Agenden und die Umsetzung der baukulturellen Leitlinien geeint und parteiübergreifend. 27

Einleitung

Tobias
Reisenbichler
Team Ebensee

Nach dem Aufruf „Emsea retten!“ wurden 1.840 Unterschriften für den Erhalt eines über 400 Jahre alten Wirtshauses gesammelt.

Auch wenn dieser Appell zum Erhalt im Herbst 2020 erfolglos verhallte, war es doch ein ausschlaggebender Impuls, sich mit einem nachhaltigen und sensiblen Umgang mit der Baukultur in Ebensee zu beschäftigen.

Der gegenwärtige Verlust von historischer Bausubstanz, steigende Bodenversiegelung und zunehmende Verkehrsbelastung waren Ausgangspunkt für einen bis jetzt in Oberösterreich einzigartigen Agenda 21 Prozess, bei dem die Bevölkerung, die Politik und Expert:innen gemeinsam eine lokale Strategie für den Schutz, den Umgang und die Weiterentwicklung des Ebenseer Ortsbildes erarbeiteten.

Denn Baukultur betrifft uns alle! Sie gelingt, wenn Menschen ihre Umgebung - Freiräume und Gebäude - mit hohem Qualitätsanspruch gestalten. Neben sicheren Arbeitsplätzen, leistbarem Wohnraum und den landschaftlichen Vorzügen des Salzkammergutes, sind es soziale Treffpunkte wie Gasthäuser und Vereine, Traditionen, Brauchtümer und natürlich auch die Baukultur, die unser Zuhause lebenswert machen.

Für eine gelungene Weiterentwicklung der Marktgemeinde Ebensee wird der Gemeinderat die hier publizierten Baukulturleitlinien beschließen. Diese dienen als Wegweiser für zukunftsfähiges Bauen, als Impuls für eine gelungene Ortsentwicklung und als Leitfaden für den Umgang mit historischer Bausubstanz.

Das hier vorgestellte strategische Planungsdokument stärkt das Bewusstsein für lokale Qualitäten und dient gleichzeitig als Orientierungshilfe und Beurteilungsrahmen für Bauwillige und Planungsbehörde.

Es ist dabei gleichzeitig als bindendes Versprechen der Gemeinde und als Möglichkeit der Bewusstseinsbildung und Aktivierung aller Ebenseer:innen zu verstehen.



Abb. 1: Abriss "Gasthaus zur Ebensee" 2020

Abb. 2 bis 4:
Abendveranstaltung beim
"Gasthof Auerhahn",
Mai 2021

Projektlauf

Tobias
Reisenbichler
Team Ebensee

Dank eines einstimmigen Beschlusses des Ebenseer Gemeinderats im April 2021 startete ein mehrstufiger Prozess zur Baukultur in Ebensee. Unter dem Titel „**Ebensee, wo willst du hin?**“ wurde ein breitgefächertes Informations- und Beteiligungsangebot für alle interessierten Ebenseerinnen und Ebenseer angeboten.

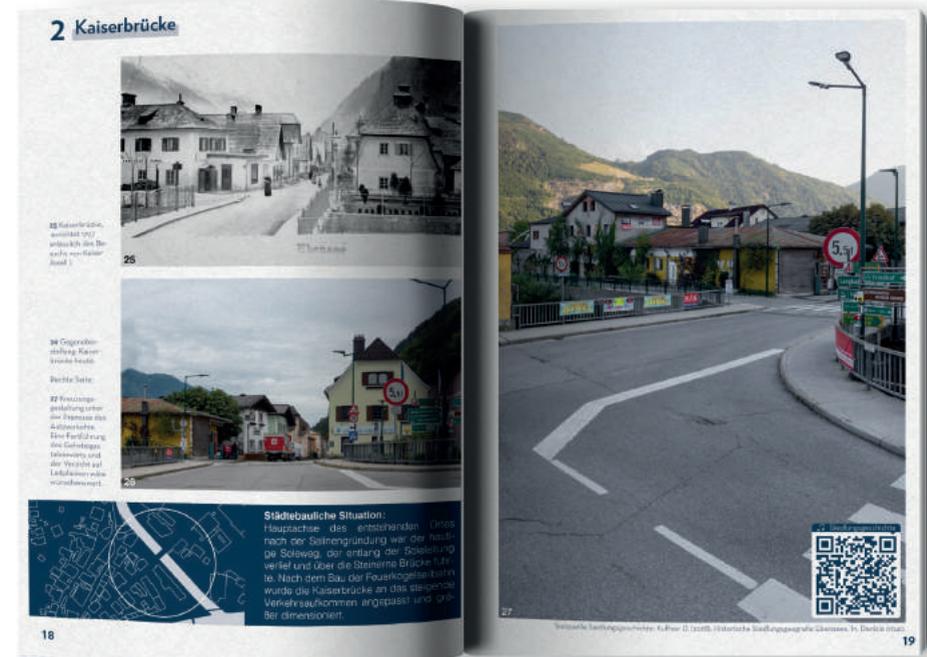
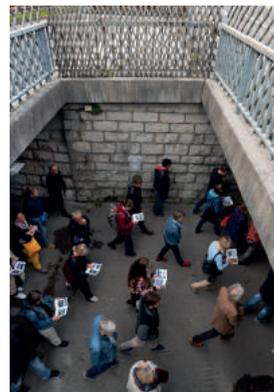
Ein Architekturspaziergang mit einem eigens erstelltem Handbuch zum Thema Ebenseer Ortsentwicklung sowie eine Onlinebefragung zur örtlichen Baukultur, bereiteten auf die Eckpunkte des Projekts vor:

In zwei Workshops und einer Diskussionsveranstaltung im Mai 2022 wurden unter der fachlichen Begleitung von „LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen“ auch von jungen Ebenseerinnen und Ebenseern, allen politischen Fraktionen und in Abstimmung mit dem Bauausschuss **11 baukulturelle Leitlinien** erarbeitet, die Ebensee in eine nachhaltige bauliche Zukunft führen sollen.

Abb. 5 bis 7:
Impressionen vom
Spaziergang,
September 2021

Abb. 5 (rechts):
Architekturführer
Ebensee

Die Ausstellungen „Boden für Alle“ des Architekturzentrums Wien und „Boden g'scheit nutzen“ vom Verein LandLuft sowie die feierliche Präsentation der vorliegenden Publikation am 30. Oktober 2022 bildeten den Abschluss des Projekts.



LEITLINIEN

Die hier publizierten Leitlinien sind der Abschluss eines mehrstufigen Prozesses und wurden allesamt von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Workshops eingebracht, diskutiert und ausgearbeitet.

Alle Ideen, Wünsche und Visionen wurden gesammelt, aufgeschrieben und ausformuliert.

Abb. 9 (rechts):
Workshop mit dem Eben-
seer Gemeinderat, Mai 2022

BAUBERATUNG FÜR BAUWERBER

- MIT ENTWURF (NICHT PLAN FERTIG)
- ROLLE ARCHITEKTURBERATER?
- KOSTENGÜNSTIG

KOMMUNIKATION

- GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN
- GUTES VOR DEN VORHANG HOLEN
- BEWUSSTSEINSDIENUNG

AUFWERTUNG ÖFFENTLICHE RÄUME

BSP. FÄUNE

BAUKULTUR IST PARTEIÜBERGREIFEND



1

Ebensee engagiert sich für moderne, qualitativ hochwertige und nachhaltige Wohnformen.

Gesellschaft, Demographie und Lebensumstände haben sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Wohnformen, Wohnmodelle, Grundrisse und Nutzungsqualitäten haben Aufholbedarf.

Anders wohnen als bisher

Es braucht Offenheit gegenüber neuen Trends und Themen. Gemeinschaftliches und leistbares Wohnen tritt insbesondere bei der jüngeren und älteren Generation in den Vordergrund. Die Berücksichtigung von Best Practice Beispielen hilft bei der Ideenfindung.^①

① Erste Schritte: Exkursion „Lernen von den anderen“ und Infoveranstaltungen zum Thema Bauen, Wohnen und Mehrgenerationenwohnen (Bsp. Schubertstraße).

Ebensee besitzt mehrere Arbeiterwohnhäuser, die sich über einen langen Zeitraum bewährt haben - daraus zeitgemäße Alternativen zu entwickeln muss ein vorrangiges Ziel sein. Wichtig wäre auch ein Paradigmenwechsel bei der Beurteilung des freistehenden Einfamilienhauses als beste Wohnform.

Abb. 10: Grundriss aus der Diplomarbeit *Schuberts Häuser, Siedlungsverdichtung in Ebensee* von Karina Eder | Kunstuniversität Linz, Architektur



Diplomarbeit: Schuberts Häuser, Siedlungsverdichtung in Ebensee | Karina Eder

Dieser Entwurf einer möglichen Nachverdichtung dient als Diskussionsgrundlage im Umgang mit den sanierungsbedürftigen fünf Wohnhäusern. Das Projekt soll einen räumlich und sozial interessanten Beitrag für die BürgerInnen von Ebensee leisten, ohne vordergründig von wirtschaftlichen Interessen geleitet zu werden. Die Erweiterung am Areal soll eine Sanierung unterstützen und somit die Bestandshäuser sichern.

Abb. 11: Modellfoto, Südsicht Bestandshaus und Zubau

Abb. 12: Modellfoto, Straßenansicht Schubertstraße

Abb. 13: städtebauliches Modell, Eingliederung der Baukörper in das Gesamtensemble

2

Ebensee geht sorgsam und klug mit der Gestaltung des öffentlichen Raums um und plant vorausschauend.

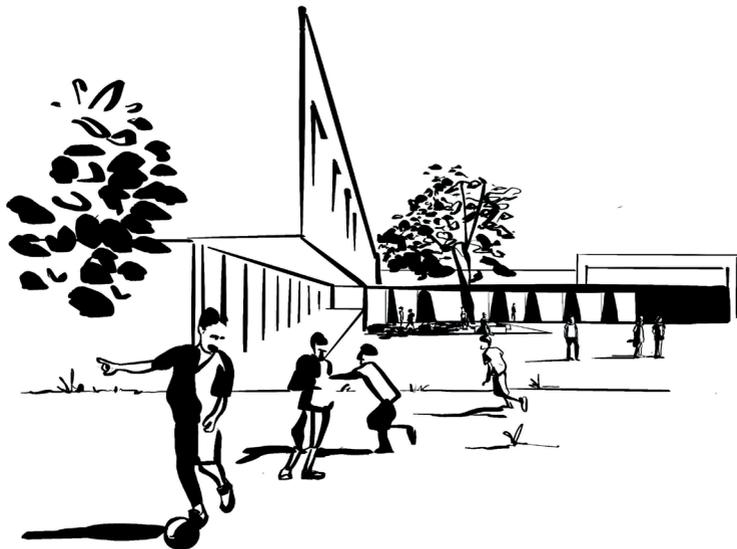
Aufwertung öffentlicher Raum

- ① Konkret meint das: z.B. die Farbe und Form von Zäunen, Fassaden, Dächern, etc.
- ② Konkret heißt das: z.B. die Verhinderung möglicher Konflikte durch gute Planung und Partizipation, die Herausarbeitung des Charakters von Nachbarschaften bzw. der 11 Ebenseer Ortschaften, unterstützt durch entsprechend qualitätsvolle Planung (z.B. von Mobiliar und Bepflanzung).

Öffentliche Freiflächen spielen in einer Gemeinde eine große Rolle. Dieser öffentliche Raum und die Außenwirkung der Gebäude machen das Ortsbild einer Gemeinde aus.

Dementsprechend ist die Gestaltung privater Gebäude und Freiflächen auch immer eine gleichzeitige Gestaltung des öffentlichen Raums. Diese „Öffentlichkeit von Privatem“ wird in Ebensee zum Thema gemacht.^①

Ebenso legt Ebensee großen Wert auf eine gute Planung und Gestaltung der öffentlichen Freiflächen.^②



3

Ebensee sucht und besucht Vorzeigebispiele und schafft Situationen, um das Lernen voneinander zu aktivieren.

In jeder Gemeinde steht die Bearbeitung intensiver Zukunftsthemen an. Manchmal fehlt aus unterschiedlichen Gründen die Inspiration und die Vorstellungskraft hinsichtlich der Umsetzung von Ideen und Konzepten.

Voneinander lernen

Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden. Gelungene Umsetzungen in anderen Gemeinden und Regionen können Grundlage für die eigene Entwicklung und Kommunikation sein. Die Organisation von Exkursionen, Erfahrungsberichte von Involvierten, Vorträge und das Zusammenbringen von Akteur:innen ist unter anderem Aufgabe der Gemeinde Ebensee. Dafür braucht es Kommunikation, Aktivierung der Bevölkerung und das Schaffen von Situationen zum Zusammenkommen.

Abb. 29: Architekturspaziergang in Ebensee

Abb. 30 (rechts): Exkursion Ybbsitz © LandLuft Georg Herder



4

Ebensee betreibt aktives Leerstandsmanagement.

Aufgrund globaler Entwicklungen und vergangener Entscheidungen gibt es einen gewissen Anteil an Leerstand, insbesondere im Ortskern von Ebensee. Ehemals attraktive Lagen haben ihre ursprüngliche Nutzung verloren und stehen heute leer.

Leerstand mobilisieren

Jeder Leerstand ist aber auch ein Raum mit Potenzial. Wenn neue Nutzungsideen (abseits des klassischen Handels) gefunden und zukünftige Nutzer:innen motiviert werden, gibt das dem Ortskern einen neuen Aufschwung. Gleichzeitig braucht es eine aktuelle Leerstandserhebung, Aktivierung der Eigentümer:innen und Attraktivierung des öffentlichen Raums.^①

① Erste Schritte: Weiterführende Erhebungen + Auflistung im „Masterplan“ + die Gemeinde als Vermittlerin zwischen Angebot und Nachfrage = aktives Leerstandsmanagement



Abb. 14 bis 19 (links): Leerstehende Geschäftsräume in der Marktgasse

Abb. 20: Marktgasse Ebensee

5

Ebensee informiert über Bauvorschriften und setzt diese inkl. Kontrolle und wenn nötig mittels Sanktionen um.

Die Gemeinde bietet frühzeitige Beratungsmöglichkeiten für Bauwerber:innen an.

Das Wissen um die Bauordnung und sonstige Vorschriften ist unterschiedlich hoch bei den Bauwerber:innen. Erst im Verfahren der Baugenehmigung kommt die betroffene Person in intensiven Kontakt mit der Gemeinde.

Beratung für Bauwerber:innen

Die bestehenden Bauvorschriften der Gemeinde sollen leicht zugänglich und niederschwellig verfügbar sein (z.B. auf Website, regelmäßiges Bewerben in der Gemeindezeitung, Veranstaltungen, etc.). Vorausgehende und frühzeitige Bauberatungen können Planungen in eine falsche Richtung abfedern.^① Das Bauamt ist hierfür eine wichtige Anlaufstelle. Gleichzeitig setzt die Gemeinde bestehende Vorschriften um, kontrolliert und sanktioniert sie, wenn nötig.

① Konkret heißt das: Die Bauwerber:innen werden dazu angehalten, nicht mit fertigen Plänen zur Beratung zu kommen, sondern mit Entwürfen und Skizzen. So kann das Bauvorhaben diskutiert werden.



6

Ebensee entwickelt ein Kommunikationskonzept zu den Themen Bauen, Baukultur und Gemeindeentwicklung.

Gut funktionierende und transparente Kommunikation ist einer der wichtigsten Schlüssel zu guter Baukultur. Dafür muss die Kommunikation möglichst breit aufgestellt werden.

Kommunikation

① Erste Schritte: z.B. eine Sonderausgabe der Gemeindezeitung zum Thema Bauen als Ergänzung zu dieser Broschüre; Veranstaltungen zum Thema Bauen; Beratungsstelle für unterschiedliche Zielgruppen; Reflexion des bisherigen Projekts und der Leitlinien, etc.

Einerseits gilt es z.B. die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Bauvorhaben klar, verständlich und niederschwellig außerhalb der Gemeindestube zu kommunizieren und andererseits braucht es Konzepte für eine breite Bewusstseinsbildung und umfassende Information zu den Themen Bauen und Gemeindeentwicklung bei der Bevölkerung.^①

Gute Beispiele und die Personen dahinter vor den Vorhang holen, um so Baukultur verständlich zu machen, könnte ein Vorgehen sein, das dabei zum Nachahmen motiviert.



Ebensee geht mit gutem Beispiel voran und legt Wert auf hohe Gestaltungsqualität.

Die Sicherung einer hohen gestalterischen Qualität bei privaten Bauwerbern und beim (Um-)Bau öffentlicher Gebäude ist Aufgabe einer Gemeinde.

Gestaltungsqualität

Bestehende Instrumentarien der Gemeinde bezüglich der Qualität der Gestaltung werden geschärft und ohne Ausnahmen angewendet. Der Architekturbeirat unterstützt in baulich gestalterischen Fragen. Er kommt zum Einsatz, wenn seine Zuständigkeit festgestellt wurde. Die Gemeinde hat bei Fragen der Baukultur Vorbildfunktion, auch für Private. Bei jedem Gebäude soll das Umfeld mitgedacht und geplant werden.¹

¹ Konkret geht es dabei um: Neubau, Bauen im Bestand, Erweiterungen, Sanierungen, etc. Beim Instandhalten und Pflegen von alten Gebäuden haben kleine Schritte eine große Wirkung. Die Leitlinie einer hohen Gestaltungsqualität soll auch bei der Gestaltung öffentlicher Räume und Grünräume angewandt werden (Aufenthaltsqualität, Witterungsschutz, etc.)

Ebenso ist Baukultur als ein Prozess aus Ideenfindung, Planung, Wettbewerben, Partizipation, Transparenz, Kommunikation, Materialien, Multifunktionalität, etc. zu verstehen.



Abb. 21 (links): Pavillion Traunufer

Abb. 22: Einfamilienhaus in Rindbach

Abb. 23: Carport/Hütte, Plankau

Abb. 24: Wohnbau am Traunufer

Ebensee fördert und bewirbt das Radfahren und alternative Mobilitätsformen zum PKW.

Die Gemeinde hat Herausforderungen zu lösen, welche vor allem temporäre Verkehrsüberlastungen, den ruhenden Verkehr, Frequenzsteigerung und Attraktivierung von öffentlichem Verkehr und das Angebot alternativer Mobilität betreffen.

Mobil sein

Es braucht eine für Ebensee maßgeschneiderte Lösung, was die Verkehrsüberlastung und den ruhenden Verkehr betrifft. In Ebensee ist das Fahrradfahren bereits etabliert. Diese Radkultur wird weiter gefördert und der bestehende öffentliche Verkehr und andere Mobilitätsangebote werden beworben.^①

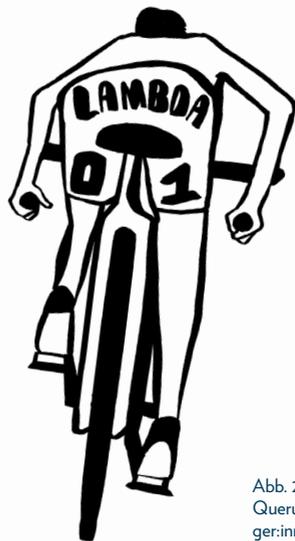


Abb. 25 (rechts): Traunsteg
Querungsmöglichkeit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen



① Konkret heißt das: Geschlossene Bahnhöfe sind nicht nur in Ebensee ein Problem. Essenziell dabei ist sowohl die Sichtbarmachung des Angebots als auch die Kooperation mit anderen institutionellen Ebenen.

Außerdem ist der Ausbau und die durchgängige Kennzeichnung von Radwegen anzustreben.

Ebensee schützt erhaltenswerte Gebäude und unterstützt Eigentümer:innen in der Erhaltung.

Die Gemeinde Ebensee hat einen wertvollen Bestand an historischen, erhaltenswürdigen oder unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden sowohl innerhalb als auch außerhalb des Ortskerns aus unterschiedlichen Epochen. Der ursprüngliche regionale Baustil, der vor allem aufgrund der Verfügbarkeit von Baumaterialien entstanden ist, ist heute nur an wenigen Beispielen zu finden. Der unüberlegte Abriss oder eine vereinheitlichende Fassade kann das Umfeld und den Genus Loci, also die „Seele des Ortes“, zerstören.

Schützen und unterstützen

Erhaltenswerte Gebäude werden geschützt und deren Eigentümer:innen bei der Erhaltung unterstützt. ^①

Zeitgemäßes Wohnen und Wirtschaften kann auch Platz in alter Bausubstanz finden. Hierfür gibt es zahlreiche Beispiele in Österreich und in der näheren Umgebung.

Bei der Sanierung und Erweiterung ist sowohl auf den regionalen Baustil als auch auf bewährtes Handwerk Wert zu legen. ^②

① Konkret heißt das: Auf Gemeindeebene insbesondere mit Beratungsleistungen, Vernetzung, Wissen, Einbeziehung der Umgebung und des öffentlichen Raums, Nutzungsideen, etc.

② Erste Schritte: Baukultur-Ortsspaaziergang regelmäßig weiterführen; Inventarliste und Kriterien festlegen und kommunizieren. Aktives Zugehen auf Eigentümer:innen.



Abb. 26: Haus in der Plankau

Abb. 27: Alte Hauptschule, Architekt J. Schulte, 1927

Abb. 28: Ehemalige Spinnerei Müller-Wipperfürth, Danubius Baugesellschaft Wien, 1908



10

Ebensee bekennt sich zur aktiven Bodenpolitik.

Für die Entwicklung der Gemeinde ist es notwendig, strategisch wichtige Immobilien und Grundstücke und Flächen aller Art (z.B. auch landwirtschaftliche Grundstücke) in ihren Besitz zu bekommen.

Aktive Bodenpolitik

Neue Formen der Finanzierung aktiver Bodenpolitik sind notwendig, wie beispielsweise die Struktur einer Genossenschaft, in dem strategische Partner wie örtliche Banken beteiligt sein können.^①

① Erste Schritte: Informationen aus anderen Gemeinden/Regionen einholen und von guten Beispielen lernen. Unnötige Bodenversiegelung vermeiden; Grünraumkonzept: Siehe Örtliches Entwicklungskonzept.



11

Ebensee betreibt die baukulturellen Agenden und die Umsetzung der baukulturellen Leitlinien geeint und parteiübergreifend.

Baukultur ist parteiübergreifend

Baukultur betrifft alle Menschen in einer Gemeinde und wird dabei von allen getragen und aktiv "gemacht". Jedes Gebäude gestaltet den öffentlichen Raum. Es betrifft jeden von uns, ist Teil des öffentlichen Bewusstseins und geht somit alle etwas an. Bei jeder baulichen Veränderung im Ort müssen die dafür vorgesehenen Instrumente der Gemeinde aktiv werden und greifen.



Statement

Thomas Siegl
Obmann
Bauausschuss,
ÖVP

Die Ziele des Ortsbildgesetzes aus 1990 lagen darin Ortsbildschutz und Ortsbildpflege und eine, mit der kulturellen Vergangenheit im Einklang stehende harmonische Entwicklung des Ortsbildes zu gewährleisten. Die „Baukulturellen Leitlinien Ebensee“ sollen dafür einstehen, dass diese kulturellen und traditionellen Wahrnehmungen wieder gelebt werden.

Diese Leitlinien sollen keine zu vollziehende Verordnung sein. Vielmehr ein Bekenntnis zu Werten, die im Rahmen eines gemeinschaftlichen Zusammenwirkens der BürgerInnen von Ebensee, der Behörden und Politik zu einer nachhaltigen Gestaltung des Ortsbildes, aber auch zu einer Förderung von neuen kulturellen und architektonischen Einflüssen unter Beachtung der ökologischen und soziökonomischen Anforderungen führen. Eine unmittelbare Einbeziehung kann durch das Einbringen von Anregungen und Ideen an die zuständigen politischen Vertreter oder das Bauamt erfolgen. Veränderungen zukünftig nutzen, um unter Heranziehung dieser Leitlinien Ebensee generationsübergreifend zu gestalten und zu entwickeln!

Der Fokus soll dabei nicht nur auf die öffentlichen Gebäude und die öffentlichen Plätze im zentralen Bereich von Ebensee gelegt werden, sondern es sollen auch Ortschaftsteile, wertvolle historische Einzelobjekte in diesen Prozess einbezogen werden. Ziel ist ein strategisches Planungsinstrument für die Weiterentwicklung von Ebensee, welches sich, neben den wichtigen architektonischen und gestalterischen Aufgaben, vor allem auch mit der zunehmenden Problematik des Leerstandes, der unkontrollierten Bodenversiegelung, des leistbaren Wohnens, der Energieeinsparung, der Mobilität unter dem Aspekt des demographischen Wandels, etc. auseinandersetzt.

Baukultur spiegelt gesellschaftliches Leben wider – Baumaterialien, Techniken und Baustile ändern sich

und die Art wie gebaut wird, zeigt auch, wie Menschen leben (wollen). In Zeiten, in denen die Häuser austauschbar und beliebig werden, die Zäune immer höher und die Autos (sowie Garagen und Parkflächen) immer größer, wird es Zeit, dass wir uns die Folgen bewusst machen.



Statement

Christa Tatar
Obmann Stellvertreterin, BÜFE

Roland Attwenger
SPÖ

Sebastian Heissl
FPÖ

Gebäude und bauliche Strukturen -Straßen und Gassen, Mauern, Zäune-, die durch ihre Geschichte oder ihre Bauweise den Charakter eines Orts prägen, müssen wertgeschätzt und erhalten werden. Gleichzeitig gilt es Wege zu finden, damit wir durch die Art, wie wir bauen und den Raum um uns herum gestalten, unseren Ort auch in Zukunft lebenswert zu erhalten. Steigende Temperaturen, extreme Wetterereignisse, zunehmende Energiekosten erfordern ein Umdenken. Bauen, Wohnen, sowie Mobilität brauchen deshalb einen neuen Rahmen, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Die Art und Weise, wie gebaut wird, kann nicht ausschließlich Privatangelegenheit sein, sondern hat Auswirkungen und Folgen für uns alle. Mit der Erarbeitung der baukulturellen Richtlinien haben wir uns auf den Weg gemacht, diesen Rahmen zu schaffen.



IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Marktgemeinde
Ebensee am Traunsee
Hauptstraße 34
4802 Ebensee

KONZEPT

Veronika Sandner,
Tobias Reisenbichler,
Jakob Pesendorfer
Andreas Zohner

GRAFIK & LAYOUT

Layout: Jakob Pesendorfer
Illustration: Adriana Zohner

TEXTE

Josef Mathis, Tobias Reisenbichler,
Isabel Stumfol
&
Sabine Promberger, Christa Tatár,
Thomas Siegl, Roland Attwenger
Sebastian Heissl

DRUCK

Gamp Grafikhause GmbH
Ebensee

TEAM EBENSEE

DI Andreas Zohner
Architekt

Tobias Reisenbichler, BSc.
Raumplanung

Jakob Pesendorfer, BSc.
Urbanistik

Veronika Sandner
Raumplanung

VEREIN LANDLUFT

DIⁱⁿ Isabel Stumfol

Josef Mathis

Baukultur machen Menschen wie du und ich...

... arbeiten wir gemeinsam weiter.



Bei Fragen oder Interesse am Projekt schreiben Sie uns gerne eine Email an:
baukultur.ebensee@gmx.at

